



Dardesheimer Windblatt

Diesmal

Die wirtschaftlichen Vorteile des Windparks Druiberg sollen allen zugute kommen.

Wir berichten darüber, wie sich dieses Ziel erreichen lässt und zugleich das Übel der Arbeitslosigkeit in der Region bekämpft werden kann.

Machen Sie durch eine Beteiligung bei dem großen zukunftsorientierten Projekt selbst mit.

Ein Prospekt ist beigelegt.

IN DIESER AUSGABE:

Grußwort des Weltrats-Präsidenten Dr. H. Scheer	1
Bilder vom Windpark	2
Die Drei von der Wachsteltle	3
Treffpunkt DEA-Tankstelle	4
Treffpunkt DEA-Tankstelle	5
Umbau auf der Huysburg	6
Autofahren mit Wind- und Sonnenenergie	7
Wussten Sie schon ... Anzeigen	8

Grußwort vom Weltrats-Präsidenten Dr. Dr. Hermann Scheer MdB



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Dardesheim!

Ich freue mich, am 9.1. 2004 bei Ihnen sprechen zu können. Als Präsident des Weltrats für Erneuerbare Energien interessiert mich die lokale Anwendung der Erneuerbaren Energien natürlich ebenso brennend wie die Fortentwicklung der Energiewende auf internationaler Ebene. Beides gehört zwingend zusammen.

Wir werden die begonnene Klimakatastrophe nur noch bremsen können, wenn die Regierungen weltweit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien Priorität geben und wenn wir selbst, jede Bürgerin, jeder Bürger ebenfalls damit anfangen, wo wir können.

Daher sind herausra-

gende Beispiele wie die Stadt Dardesheim von zentraler Bedeutung. In Ihrer Stadt wird bereits seit Jahren genauso viel Strom regenerativ erzeugt, wie alle Familien bisher verbrauchen. In Zukunft werden Sie sauberen Strom in den gesamten

Kreis Halberstadt liefern. Und die windschwachen Zeiten sollen in Zukunft mit Strom aus landwirtschaftlicher Biomasse sozusagen aufgefüllt werden.

Damit kann Dardesheim ein Vorzeigestandort mit bundesweiter Bedeutung werden.

Und nicht nur das: Zukunftsfähige Arbeitsplätze werden in großem Umfang neu geschaffen. Die europäische Solarvereinigung EUROSOLAR, deren Präsident ich seit Gründung vor 15 Jahren bin, hat errechnet, dass durch Erneuerbare Energien europaweit über 10 Mio. Jobs geschaffen werden können. Das beste Beispiel ist ENERCON in Magdeburg: In nur zwei Jahren gibt der Wind auf dem früheren SKET –

Gelände inzwischen über 2.000 Menschen Lohn und Brot. Und die Biomasse wird zukünftig insbesondere den Menschen auf dem Land und in den Dörfern neue Perspektiven geben.

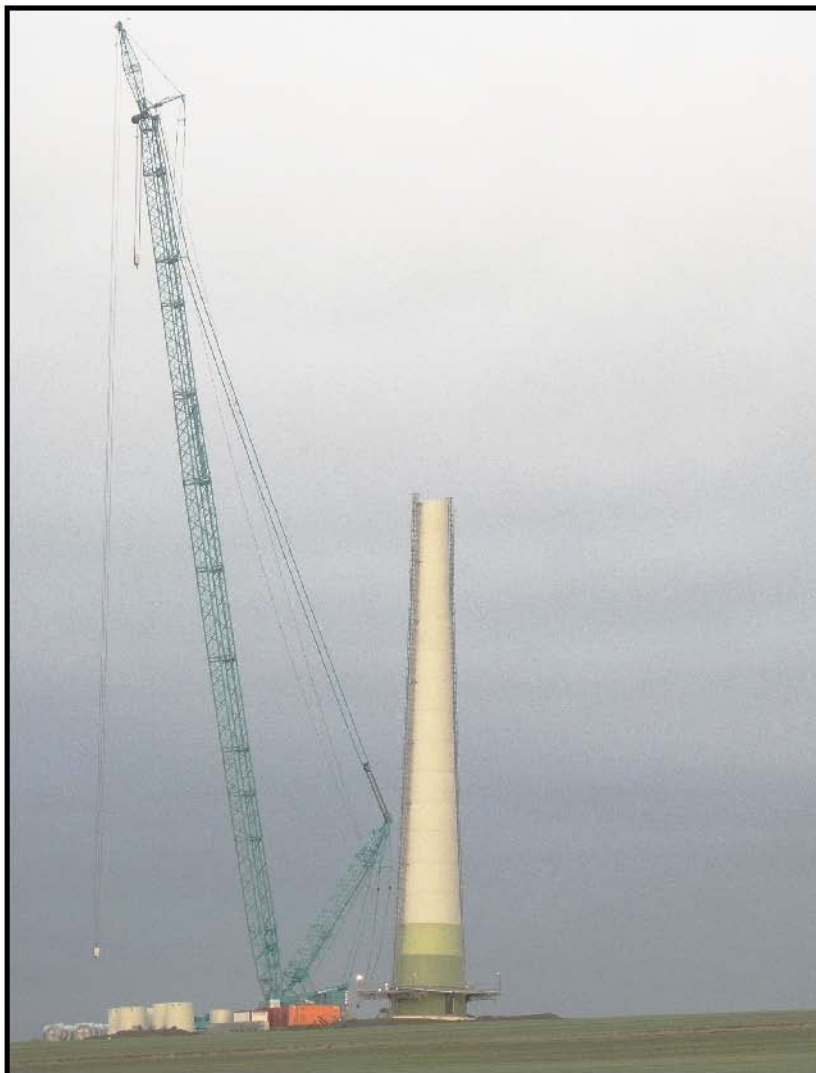
Wind, Biomasse, Sonne, Wasser und Erdwärme können eine völlig neue, gesunde mittelständische Wirtschaftsstruktur aufbauen, wie wir in Deutschland mittlerweile sehen. Kaum jemand weiß es: Im bundesweiten Vergleich mit Kohle und Kernenergie und noch 100.000 Jobs beschäftigen die solaren Energien inzwischen über 130.000 Menschen. In meinem Buch „Solare Weltwirtschaft“ beschreibe ich, wie die neuen Energien weltweit wichtigster Wirtschaftsfaktor werden. Und sie sind zudem wichtiger Friedensfaktor. Um Öl werden Kriege geführt, aber nicht um Sonne und Wind.

Diese Zusammenhänge möchte ich Ihnen in meinem Vortrag am 9.1.2004 in der Gaststätte „Zum Adler“ näher erläutern. Ich lade Sie alle herzlich ein.

Dr. Hermann Scheer

Bilder vom wachsenden Windpark

17. Dezember 2003 - Die Lufttemperatur sinkt auf 0 Grad C. Der eisige Wind weht beständig. Dennoch, die Arbeiten gehen zügig weiter. Eine Betonlieferung folgt der anderen auf das Gelände und wird über die Betonpumpe ins Fundament zwischen dem Eisengeflecht verdichtet. Wichtig ist die Kontrolle mit dem Nivelliergerät.



Die Drei von der Wachstelle

Im letzten Windblatt berichteten wir über die nächtliche Arbeit der Wachdienste auf der Windpark-Baustelle. „Aber wir arbeiten nicht nur nachts, wir passen doch auch tagsüber genauestens auf! Nur tagsüber kann immer einer von uns abwechselnd zum schlafen nach Hause“, so erklärt Jens Dannhauer, 38 Jahre, aus Eilenstedt. Diesmal ist ein neuer Kollege dabei: Michael Lietz, 38 Jahre, aus Halberstadt. Er arbeitet seit etwa einem Monat im WSW-Team. Früher war er als Tischler tätig: „Aber da ist z. Zt. nicht viel zu verdienen“. Da ist es gut, das wenigstens Windmühlen gebaut werden, so gibt es Arbeit für sie, so sind sich alle drei einig, auch Klaus Thöne, 43 Jahre, aus Rohrsheim. Er ist der dritte im Bunde. Gemeinsam posieren sie für ein Foto für das Windblatt: „Wie die drei von der Tankstelle, nein, von der Wachstelle“, und alle drei lachen kräftig im Chor.

Weiter geht's ca. 2 km entlang der Rohrsheimer Grenze zur nächsten Wachstelle. Dort betreiben Erich, 53 Jahre und seine Frau Brigitte Bender, 51, von einem kleinen Wohnwagen aus Objektschutz. Die beiden aus einer Detektei in Salzgitter arbeiten für den Windkraftanlagenhersteller ENERCON und bewachen die beiden großen Kräne. Im Wohnwagen ist es schnuckelig warm. Und die jüngste Tochter Diana, 12 Jahre, ist bei den Eltern zu Besuch: „Weihnachten feiern wir hier auf der Baustelle zusammen. Dann bekommen wir sogar einen großen Wohnwagen von der Firma mit etwas mehr Platz“, erzählt Brigitte Bender mit Vorfreude.



Erich Bender arbeitet hier schon seit 12 Wochen. In dieser Zeit gab es keine besonders schlimmen Vorkommnisse. Im Gegenteil: „Die Leute hier sind sehr nett. Frank Nawroth aus dem Chausseehaus bringt uns mit seinem Mofa regelmäßig Wasser vorbei. Das finden wir super!“

Fahrtenmesser. Jedes Jahr bringt er sich ein neues aus dem Urlaub mit: „Wir freuen uns schon auf den Sommerurlaub in Dänemark“. Das kann man gut verstehen. Denn auf der Baustelle ist es mittlerweile -3° Grad C und ein kräftiger Winterwind bläst über den Druiberg.

Auch viele andere Dardesheimer erkundigen sich regelmäßig im Windpark nach dem Baufortschritt. Manche besuchen uns hier im Wohnwagen: „Wir freuen uns besonders über einen regelmäßigen älteren Besucher aus Hessen. Er hat uns schon häufiger schöne Äpfel vorbei gebracht. Er fährt hier am Baukran vorbei, um sich Tierfutter von der DEA-Tankstelle zu holen“.

Erich Bender ist irgendwie ein Abenteurer, erzählt seine Frau. Im Wohnwagen liegt eine ganze Sammlung



Treffpunkt DEA-Tankstelle



Bei den Gebrüder Eitze wird nicht nur Sprit getankt. Nebenbei kann man sich mit den notwendigsten Sachen verpflegen: Getränke, Süßigkeiten, Zeitungen und - bei Kohldampf nebenan auch kurz eine Pommes bestellen. Abends treffen sich hier Jugendliche nicht nur aus Dardesheim. Das heißt: Der eigentliche Treffpunkt, wie sie sagen, ist „auf der Straße in Rohrsheim“.

Hier in Dardesheim muss mal kurz was für den Kohldampf gemacht werden. Musik, Mode und Mädchen/Jungs sind Gesprächsthemen, aber auch Beruf und - leider manchmal auch das Thema Arbeitslosigkeit.

Heute Abend sitzen sechs junge Leute um den Tisch

herum. Schon mal was vom Windpark gehört? Ja, den ersten Turm sieht man ja. Und - wie findet ihr den? Die Antwort ist kurz: Gut! Und wann soll der Betrieb losgehen? Na, hoffentlich kommenden Sommer! Und gibt's dann eine große Party?

Ja, klar!

Auf die Frage, welche Musikband für die Eröffnung eingeladen werden soll, meint Stefan Blenke (21 Jahre, aus Rohrsheim): „Na, welche wohl? Unsere natürlich! Kratzer!“ Seine Freundin, Annett (20 Jahre, Verkäuferin aus Halberstadt) findet Kratzer auch gut.

Aber: „Könnte man aber nicht auch Jeanett Biedermann einladen?“ „Nein“, findet Sabrina (20 Jahre, Krankenschwester aus Veltheim), „nein, ich bin für Jennifer Lopez!“ „Ach, nein,“ meint Marc (21 Jahre, Dachdecker aus Pabstdorf), der zur



Zeit bei der Bundeswehr ist. „Nein, die Jennifer Lopez kann der Windpark doch sicher nicht bezahlen, Kratzer ist besser“.

Und wie sieht Marc seine Zukunft? Sieht nicht gut aus mit Jobs für Dachdecker hier in der Gegend: „Und Dachpfannen brauchen eure Windmühlen ja sicher auch nicht.“ Jetzt will sich Marc für längere Zeit bei der Bundeswehr verpflichten. Da stimmt ihm auch Manuel (19 Jahre, aus Pabstdorf) zu. Die Berufschancen hier in der Gegend sind nicht allzu rosig. Er selbst ist Lagerist. Der 6. in der Runde, Carsten (21 Jahre, auch aus Pabstdorf) hat das an der eigenen Haut zu spüren bekommen. Er ist arbeitslos oder besser arbeitsuchend. Er sucht wirklich nach Arbeit: „Ich nehme jede Arbeit an, scheißegal, was es ist, Hauptsache Arbeit!“.

Carsten interessiert sich für die neuen Jobs in dem Windpark. Was wird denn gesucht?



Zwei bis vier Leute, bis 35 Jahre, zwei mit elektrotechnischer und zwei mit maschinentechnischer Ausbildung: „Ja, da weiß ich sofort jemanden.“ Visitenkarten werden ausgetauscht.

Derweil zeigen die jungen Damen ganz stolz ihre neuen Piercings: Annett hat gleich fünf Ringe im Gesicht. „Und wo die noch welche hat . . .“, schmunzelt ihr Freund Steffen. Sabrina hat gleich eine ganze Kollektion auf dem Bauchnabel.



Ganz frisch offensichtlich noch, denn die Haut ist um die Einstiche rum entzündet. Bereitwillig posieren sie fürs Windblatt. Und werden wir da denn auch wirklich abgedruckt?

Mal sehen....

11 Mönche beim Umbau auf der Huysburg:

„Vielleicht einmal Sonnenenergie?“



Kalter Morgenwind zieht über die Huysburg. Pünktlich um 6:00 Uhr beginnt das Leben in der alten Klosterkirche mit den „Laudes“. 10 der 11 Mönche stimmen gemeinsam in adventlichen Lobliedern ein, zur Ehre des Herrn. Einer der Mönche, weit in den 80'ern, ist pflegebedürftig und kann selbst nicht mehr teilnehmen.

Ein anderer Mitbruder, Pater Petrus Henke, 58 Jahre, Physiker und Theologe, ist Mönch und gleichzeitig Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde Badersleben. Kenntnisreich erzählt er über die Geschichte des Huy und des Klosters: „Der Name Huy bedeutet „hoch“ und ist keltischen Ursprungs. Ein anderes Huy gibt es in den französischen Ardennen, ein weiteres in Großbritannien.“ Nachdem die Kelten abgezogen und die Franken um das Jahr 800 n. Chr. Einzug gehalten hatten, entstanden die ersten Vorläufer der Huysburg. Im Mittelalter zog der Pfarrer und Reformator Thomas Münzer durch die Gemeinden rund um den Huy. Zuletzt verblieb die Huysburg ein katho-

lischer Flecken im evangelisch geprägten Umland.

Das Einkommen von drei als kath. Pfarrern tätigen Mönchen schafft heute den Lebensunterhalt für alle 11 Brüder im Kloster. Ständig wird renoviert, um auch Gästen für besinnliche Wochenenden und Veranstaltungen einige behagliche Zimmer bieten zu können, „allerdings ohne Fernseher“, wie an der Klosterpforte betont wird. Dennoch: das Duschwasser wird richtig schön heiß. Woher kommt die Energie dafür? Pater Petrus: „Zur Zeit noch durch Ölheizung. Wir wollten hier oben auch schon einmal ein Windrad bauen, aber da gab es keine Zustimmung von der Gemeinde. Demnächst ist eine umweltfreundlichere Gasheizung geplant. Aber vielleicht kommt in Zukunft für uns auch einmal eine Solaranlage in Frage, wenn die Denkmalbehörde zustimmt.“

Pater Petrus ist sozusagen „vom Fach“. Nach seinem Physikstudium arbeitete er zunächst im Eisenhüttenwerk Thale. In seiner Abteilung stand die Verbesserung der Stahlgüten und -härten auf dem Programm. Doch von Jugend an hatte er mit der Kirche in Verbindung gestanden und entschied sich endgültig 1982 für den Mönchsberuf in der Huysburg: „Wir Benediktinermönche verstehen unser Leben ganzheitlich. Und wenn die Huysburg ein geistiges Zentrum für die Region sein soll, dann muss man dies auch an unserem gesamten Lebensstil ablesen können“, so betont er abschließend.

Ob die neue Gasheizung dann nicht mit Erdgas aus Russland, sondern irgendwann einmal mit bäuerlichem Biogas aus dem Landkreis Halberstadt beliefert wird???



Dietrich Koch: Autofahren mit Wind- und Sonnenenergie

Der Elektrabbi macht's möglich (2)

Mein Elektro-Trabant ist seit 1992 im Straßenverkehr zugelassen und seitdem als E-Mobil in Betrieb, allerdings mit Saisonkennzeichen, das heißt: genug Zeit für den Winterschlaf. Bislang hat er während der zurückgelegten 54.000

dass er im Stadtverkehr anstandslos mit anderen mithalten kann. Höchstgeschwindigkeit ist 85 km/h, wie es im KFZ-Schein steht (ehrlich gesagt, diese Zahl ist bei Solo-Besatzung ohne weiteres zu toppen). Der Solartrabbi be-

sitzt noch eine Anhängerkupplung. Damit kann er einen kleinen „Klaufix“ mitnehmen, der Zusatzbatterien und Solarmodule tragen kann. Dadurch kann man die Reichweite von ca. 50 km (ohne zusätzliche Sonnenstrom-Ladung) bei einer einzigen Vollladung mehr als verdoppeln, was aber meistens wegen der täglichen Kurzstrecken nicht erforderlich ist.

In der Regel fährt das Auto morgens 19 km zur Dienststelle, lädt mit Hilfe der Solarzellen auf dem unbeschatteten Parkplatz die Batterien wieder nach und kehrt nachmittags die gleiche Strecke wieder zurück. Während der Arbeitszeit wird der Fahrstrom und Reservestrom gespeichert



km seine Fahrer – insbesondere bei den Solarmobilrennen

im Lande oder auch außer Landes – nicht im Stich gelassen. Die Unterhaltungskosten sind denkbar niedrig: 36 € Steuern im Jahr und niedrigste Versicherungsprämie. Da er keinen Sprit schluckt, sondern die Batterien von den Solarzellen oder einem eingebauten Ladegerät versorgt werden (Windstrom von der Windkraftanlage) ist das Autofahren mit bis zu 3 Personen billiger als Mopedfahren, und zwar gemäß dem Motto von Franz Alt „Sonne und Wind schicken uns keine Rechnung“. Die Wartung beschränkt sich auf die Kontrolle der Bremsen und des Wasserstandes der Akkus, es gibt keine Probleme mit Zündkerzen, Zündanlage, Auspuff, Öl und dergleichen, weil er ja keinen Benzin-Motor-Antrieb hat. Deshalb ist auch das Fahren sehr leise und für den Fahrer im Verkehr manchmal anpassungsbedürftig, weil es gelegentlich noch Fußgänger gibt, die sich nur auf ihr Gehör verlassen, wenn sie die Straße überqueren.

Der Gleichstrom-Motor hat in Verbindung mit dem alten Trabant-4-Ganggetriebe ein sehr gutes Anzugsvermögen, so



Der Elektrabbi vor dem Schloss in Karlsruhe während der Schwarzwald-Tour

Ein kleiner Computer als Energiemanager misst den Stromverbrauch, die Fahrwerte und den Reservestrom und sorgt dafür, dass die Batterien nicht tiefentladen werden können.

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

**Sauberer Strom aus Erneuerbaren
Energien: Zukunftsenergien**

Elternkuratorium der

Kita Dardesheim

Die besten Wünsche zum
neuen Jahr, sowie Glück und
Gesundheit,
für alle Mitarbeiter der Kita
Dardesheim und ein
herzliches Dankeschön für
die von Ihnen
geleistete Arbeit.
Im Namen aller Eltern und
Kinder
der Kita Dardesheim
Das Elternkuratorium

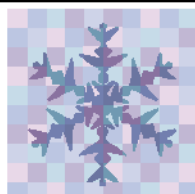
**An dieser Stelle
könnten Sie Ihre
Vereins-
oder Familientermine
veröffentlichen
Kleinanzeigen kostenlos!**

Dardesheimer Windblatt
Butterberg 157c
38836 Dardesheim

Ein Hinweis der Redaktion

Der Autor Wilfried Fritz, dankt Ihnen an dieser Stelle für Ihre Mitwirkung und bittet weiterhin alle Leser, ihm freundlichsten Bilder, Fotos, Postkarten, Schriftstücke usw. leihweise zur Verfügung zu stellen, und zwar für einen Bildband, der im Laufe des Jahres 2004 erscheinen soll. Seine Adresse: Kirchplatz 230, 38836 Dardesheim.

Dardesheimer Windblatt
Windpark Druiberg GmbH
Butterberg 157c
38836 Dardesheim
Redaktion: Dietrich Koch



Wussten Sie schon

- dass im neuen Windenergiefeld bisher 7.100 m Wege in 4 m Breite angelegt worden sind,
- dass insgesamt 36.000 m³ Boden für den Ausbau bewegt wurde und ebensoviel Material als Schotter eingebaut wurde,
- dass der Kabelpflug (100 PS) zur Verlegung der Erdkabel einen MAN-LKW mit 462 PS benötigt, der mittels einer Winde (70 Tonnen) das Kabel von den Rollen abrollt,
- dass der Kabelpflug am Tag 2 km Kabel verlegt,
- dass eine Kabelrolle für 200 m Kabelstrecke reicht,
- dass bis zum Umspannwerk Wasserleben 15 km Kabel verlegt werden müssen,
- dass zur Zeit 21 Fundamente für die Windkraftanlagen fertig gestellt werden,
- dass im Bereich Dardesleben 2 Windräder genehmigt worden sind,
- dass man einen Solar-Trabbi mit einem fertigen Bausatz im Eigenbau aufrüsten kann?

FESTVERANSTALTUNG 09.01.2004, 19H, IM ADLER

10 Jahre Windkraftnutzung in Dardesheim
Zu Gast: Eurosolar-Präsident Dr. Dr. Hermann Scheer

Am 04.01.1994 nahm Familie Radach ihre 80 KW Windkraftanlage in Betrieb. Knapp 2 Jahre später folgten auf dem Butterberg die drei 250 KW 2-flügler. Die Stromproduktion dieser 4 Maschinen ist ausreichend für sämtliche Dardesheimer Haushalte. Zur Feier des Jubiläums lädt die Windpark Druiberg GmbH & CO. KG alle Interessierten zum 09.01.2004 um 19:00 Uhr in den „Adler“ ein. Der Träger des alternativen Nobelpreises, Eurosolar-Präsident MdB Dr. Dr. Hermann Scheer wird die Hauptrede halten: „Wirtschaftswachstum und Friedenspolitik durch Erneuerbare Energien“.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.